



Jahresbericht
2022 - 2023

JAHRESBERICHT – ICC AUSTRIA FÜR 2022 + 2023

vorgestellt am 6. September 2023

1	VORWORT	3
2	BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS FÜR 2022/2023	10
2.1	Aktivitäten von ICC Austria in Österreich	10
2.2	Aktivitäten und Initiativen von ICC Austria auf Internationaler Ebene	15
2.3	AKTUELLES aus der Tagesarbeit von ICC Austria	18
2.4	Globale Aktivitäten der ICC	20

1 VORWORT

30 Jahre ICC – ein Abenteuer

Max Burger-Scheidlin – GF 1993 – 2023

Vor meiner Zeit bei ICC war ich durch 13 Jahre an Außenwirtschaftszentren in Sudan, Saudi-Arabien, Australien, Kuwait, Malaysia, Süd Korea, und Japan, sowie 4 Jahre als „Investment Promotion Expert“ bei UNIDO v.a. in Malaysia, den Philippinen und Thailand.

Einige Monate nach meiner Rückkehr aus Japan 1993, wurde ich vom nachmaligen Wirtschaftsminister Dr. Hannes Farnleitner gefragt, ob ich die Leitung der ICC Austria übernehmen wollte. Ich wusste zwar grob über Incoterms, Dokumentenakkreditive und Schiedsgerichtsbarkeit Bescheid, aber vieles war mir unbekannt. Ich sagte einfach „ja“, da mich diese neue Aufgabe gereizt hat.

Das erste Gespräch mit meinem Vorgänger war für mich ernüchternd: „Herr Kollege, verschwenden Sie nicht mehr als 10% Ihrer wertvollen Zeit auf ICC“. Ich erhielt Berge von Akten, eine genaue Anleitung, wohin ich von ICC Advocacy Arbeitsgruppen in Paris ausgearbeitete Dokumente weiterschicken müsse, aber keine Anleitung zur praktischen Umsetzung, oder Schaffung eines Mehrwertes – also langweilig!

Ich fragte in Paris den First Director, Martin Wassel und erhielt ähnliche Anweisungen: „Concentrate on ICC advocacy“! Doch alle österreichischen Unternehmer, mit denen ich sprach, meinten, das sei alles „hoch interessant, aber dafür geben wir kein Geld aus!“ Nach Rücksprache mit Dr. Farnleitner meinte dieser: ...So wie in der Vergangenheit kann es nicht weitergehen. „Machen's was draus!“. Aber was genau wusste er auch nicht. So „dümpelten“ die ersten Jahre unserer Arbeit rund um ICC Austria dahin und ich war froh, parallel dazu einen anderen spannenden Job zu haben.

Alles änderte sich 1997 nach einem längeren Gespräch mit Heinz Hertl, Bank Austria, der mir sagte, dass es bei Dokumentenakkreditiven diese und jene Probleme gab, das Wissen in den meisten Unternehmen aber leider mangelhaft sei. Daraufhin meine Idee: machen wir doch ein Seminar zu dieser Thematik! Dieses war ein Erfolg und wir wiederholten die Veranstaltung und kreierten weitere, mit leicht verändertem Focus.

Unternehmen waren – zu meiner Überraschung – mit einem Mal der Überzeugung, dass ich, als ICC Austria, „alles“ rund um diese Themen wisse und baten um Hilfe bei konkreten Fällen. Nun, ein gutes Basiswissen hatte ich, das war es aber auch schon. Daher bauten wir nun einen Pool an externen Experten auf, die die schwierigen Fragen abdecken konnten, die über unser Wissen hinausgingen. Auch dieses Service wurde von den Unternehmen angenommen und es entstand zunehmend die Notwendigkeit, juristisches Wissen zu internationalen Geschäften auszubauen.

Der Weg zur Selbstständigkeit

Die WKO, die damals unser Hauptsponsor war, wollte von einer Personalaufstockung absolut nichts wissen, obwohl ich ihnen nachweisen konnte, dass sich alles „rechnet“ und selbst trägt.

Im Jahr 2000 wurde Christoph Leitl zum neuen Präsidenten der WKO gewählt. Er hatte Unternehmen das Versprechen gegeben, die Mitgliedsbeiträge um 1/3 zu senken. Dies hatte über die nächsten 2 Jahre starke interne Rationalisierungen zur Folge. Als die WKO auch bei ICC Austria den Rotstift ansetzen wollte, konnte ich unseren neuen ICC Austria Präsidenten Dr. Richard Schenz davon überzeugen, ICC Austria aus der WKO-Abhängigkeit heraus in die Selbstständigkeit zu führen. Das Argument das ihn überzeugt hat, war mein

Angebot, mein altes Gehalt so lange zu halbieren, bis die ICC Austria genug Geld hat, sich mich auch „leisten“ zu können. Im Mai 2002 wurde ICC Austria dann selbstständig.

In der Phase der Umstellung (und danach) hatten wir, unter Anderen, große Unterstützung von

- Frau Dr. Dienbauer, Plasser & Theurer, die uns laufend Feedbacks gab, welche Themen sie - als hoch-erfahrene Firmenjuristin - als problembeladen und eher schwierig betrachtet und uns damit eine Vorgabe geliefert hat, welche Themen wir als Seminare anbieten sollten
- Dr. Manfred Puchner, Rechtsanwalt in Feldkirch und Spezialist für Import-Exportverträge, hat für uns quer durch Österreich sehr viele Vorträge gehalten. Manfred ist der einzige Rechtsanwalt, den ich kenne, der seine ursprüngliche Kanzlei gegenüber dem Feldkircher Gericht aufgegeben hat und an den Stadtrand gezogen ist, um seinen Klienten zu vermitteln: „Ich möchte keine Gerichtsprozesse führen!“ Präventiv gut gemacht, denn balancierte Verträge bringen langfristig mehr als Egoismus und Prozesse!
- Prof. Dr. Kurt Spera, DER weltweit anerkannte Profi in internationaler Logistik, Incoterms® etc. Spera „brannte“ für das Thema und konnte es unseren Praktikern, die in schwierigen Ländern ihre Verträge verhandeln müssen, auch sehr gut vermitteln.
- Dr. Otto Bauer, Hannover Versicherung. Durch seine beiden Studien, Jus und Maschinenbau, bestens vorbereitet, war sein Spezialgebiet die Schnittstelle zwischen Technik und Verträgen: Wie formuliere ich technisch, präzise Vorgaben korrekt in einem juristischen Vertrag.

...und ab dann ging es bergauf!

Ab 1998 hatte ich mit Claudia König (vorm. Drexler) eine hervorragende und unternehmerisch denkende rechte Hand, die das Büro und die gesamte Organisation überhatte. Während ich meist aus dem Kopf heraus Entscheidungen getroffen habe, war Claudia das Bauchgefühl. Diese Kombination machte uns zu einem guten Team. Claudia steht uns auch heute noch, nach über 25 Jahren, treu zur Seite.

2003 kam aus der Anwaltschaft mit Paulus Krumpel unser „Hausjurist“ hinzu und das Team erweiterte sich laufend. Paulus hat die für einen Juristen seltene Gabe, juristische Inhalte auch für Techniker handfest und überzeugend aufzubereiten und verständlich zu vermitteln. Das kam bei unseren Kunden gut an, da ca. 60% davon Exportmanager oder Techniker waren und sind, die dann „an der Front“ auch über juristische Themen reden müssen und oft auch die Endentscheidung treffen. Und auch heute noch wird er von österreichischen Unternehmen immer wieder angefragt, weil die MitarbeiterInnen von seinen praktischen Beispielen, of aus dem privaten Umfeld, begeistert sind.

Prävention von Wirtschaftskriminalität

1995 hatte ich über ICC Paris, Mr. Pottengal Mukundan vom ICC Commercial Crime Service, London, kennengelernt. „Muku“ war fachlich hoch kompetent und wir verstanden uns auch menschlich sehr gut. Ich lud ihn immer wieder zu Vorträgen in Wien ein. Auf der Teilnehmerseite durfte ich dabei auch Dieter Pilsner, Raiffeisen Bank Innsbruck und Manfred Glinig, Wirtschaftspolizei Salzburg, kennenlernen. Beide hatten sich die Jagd nach und v.a. die Prävention vor Finanzbetrügern, zusätzlich zum Beruf, zum Hobby gemacht. Beim Wirtschaftsblatt hatte dann der Journalist Kid Möchel von der Sache Wind bekommen und wollte Stories. Manche spannenden Fälle konnte ich ihm anonymisiert geben. Möchel konnte als absoluter Profi – wo notwendig – auch schweigen. Es bildete sich über die Zeit also ein Vertrauensverhältnis. Aufgrund seiner Artikel erhielten wir zunehmend Anfragen österr. Unternehmer zu fragwürdigen Angeboten. Viele konnte ich mit Muku

in London und Glinig hier in Österreich abklären. Sie erhielten so laufend Informationen, konnten Ihre Sammlungen erweitern und wir konnten präventiv österr. Unternehmer warnen. Wir erhielten pro Jahre Fälle mit einem Gesamtwert von bis zu € 3 Mrd. Ich kann mich noch an so manche Telefonate mit Dr. Glinig erinnern, die er im kärntnerischen Dialekt begann: „Burger, gemma Gauner trätzen!“

1998 hörte der Innsbrucker Rechtsanwalt Ivo Greiter von unseren Aktivitäten. Ich schlug ihm vor, für sein Kanzleifest doch Dr. Pilser oder Dr. Glinig zum Thema Prävention von Wirtschaftskriminalität einzuladen. Er lehnte das ab und wollte mich als Sprecher! Ich fragte ihn, warum er denn den „Schmiedl“ statt eines Profis als Sprecher einladen wolle. Aber Ivo wollte unbedingt mich. Damit blieb mir nichts anderes übrig, als selbst Fälle zu sammeln und zu studieren. Ivo Greiter hat mich also dazu „gezwungen“ und dank ihm wurde ich nun selbst gerne gefragter Sprecher rund um Wirtschaftskriminalität.

Geldwäsche

In diesem Zusammenhang hatte ich auch mehr mit Geldwäsche zu tun. Aufgrund meiner Erfahrungen mit Wirtschaftskriminalität, auch Schmuggel, stellte ich mir die Frage: „Warum ist Geld da, das gewaschen werden will?“ Ich stellte fest, dass ein größerer Teil dieses Geldes im Ursprung aus Quellen stammte, die ohne oft überbordende staatliche Regelungen gar nicht existent wären. Würden Zigaretten beispielweise nicht übermäßig besteuert werden, gäbe es keinen „Business Case“ zum Schmuggel oder zu Produktfälschungen.

Zwei Mal organisierte ich mir Besprechungen mit den jeweiligen Chairs der FATF (Financial Action Task Force), der quasi obersten Anti-Geldwäschereinstelle der Welt (bei OECD angesiedelt). Jean Rene Fort, Banque de France, antwortete auf meine Frage warum Geld gewaschen werden will mit „This is not our mandate“! Als ich ihn nach Fallschilderungen fragte, ob es denn nicht sinnvoll wäre, dass FATF auch die Ursachen und nicht nur die Symptome bekämpfe, wiederholte er: „This is not our mandate“! Wir alle laufen also immer zwei Schritte hinter den Geldwäschern und Kriminellen hinterher, statt die Ursachen zu ändern und das Gesamtproblem zu reduzieren. Banken geben ca. 15% all ihrer Kosten für „Compliance“ aus! Hätten wir nicht eine bessere Verwendung für dieses Geld?

Anti-Korruption

Wo sich eine Tür schließt, geht eine andere auf. 1999 wurde auf Basis der OECD-Konvention gegen Korruption, in Österreich ein neues Anti-Korruptionsgesetz verabschiedet. 2003 folgte die UN-Konvention dazu. Meine Anfragen bei der WKO, dem Wirtschafts- und Justizministerium, dazu doch Seminare zu machen, stießen auf taube Ohren. 2005 kam die OECD-Peer-Review zu Österreich und wie bei einer Inquisition mussten ich und viele andere vor einer international besetzten Prüfungskommission im Justizministerium antreten und berichten, was wir alles zu diesem Thema gemacht hatten. Der Bericht war für viele Organisationen desaströs. Über uns schrieb der Bericht: „ICC Austria seems to know what they are doing“! Ab dann waren unsere Anti-Korruptionsseminare, vom Bundeskanzleramt bis hin zu Banken und anderen Institutionen, gefragt.

Ich wurde auch eingeladen, international darüber Vorträge zu halten (u.a. in China und Indien), was mir aber auch gleichzeitig viele neue Einblicke in die Probleme dieser Länder brachte. Es war ein ständiges Lernen.

Dies brachte mich über die Jahre zur Überzeugung, dass unser „westlicher“ Legal & Compliance Approach zur „Anti“-Korruption zwar sachlich richtig ist, aber in Ländern mit höherer Korruptionsneigung einfach für die problematischen Zielgruppen „unverdaulich“ ist. Es wird gehört, kommt aber nicht an und hat keine Chance auf Umsetzung.

Aus dieser Erkenntnis entwickelten wir den „Commercial Approach to Anti-Corruption“ der sich in seiner Argumentation auf längerfristige Profitmaximierung bei gleichzeitiger Risikosenkung konzentriert. Korrupte Einnahmen zu generieren ist, wenn man eine gewisse relative Machtposition hat, immer einfach. Aber dieses Geld auch über seine Lebenszeit zu behalten, ist recht schwierig. Weltweit ist die gemeinsame „Sprache“ der Unternehmer doch Profitmaximierung bei proportional geringerem Risiko. Wir wollen diese „gemeinsame Sprache“ nützen, um heute Korrupte zu überzeugen, es in Zukunft vielleicht doch bleiben zu lassen.

Beim World Chambers Congress in Genf, mit 1.400 registrierten Teilnehmern aus 120 Ländern, hielt ich dazu im Juni 2023 einen Vortrag. Nach meiner Rede stürzte der Chair einer Nigerianischen Kammer auf mich zu und sagte: „We need this Commercial Approach to Anti-Corruption in Nigeria because we are unable to sell ‘Legal & Compliance Approach’ “. ICC Austria ist derzeit weltweit führend bei diesem Thema.

Es ist zu erwarten, dass hierzu noch viele Anfragen an uns herangetragen werden. Ein positiver Nebenaspekt hierbei: Dadurch können wir unser „Vertrauensnetzwerk“ in vielen problematischeren Ländern stärken und dieses Netzwerk wiederum zum Nutzen unserer Mitglieder einsetzen.

Gesicherte Finanzierung für Exporte/Importe

ICC setzt die Weltstandards bei gesicherten Exportfinanzierungen durch Dokumentenakkreditive und Dokumenteninkassi fest. Wir entwickelten dazu auch die entsprechenden Seminare in Österreich.

1995 lernte ich bei einem unserer ersten Seminare zu Wirtschaftskriminalität Dr. Andrea Hauptmann, die Leiterin der Bankgarantieabteilung der RBI kennen. Monate später trafen wir uns und Andrea schimpfte wie ein Rohrspatz über die ICC-Regeln (erlassen 1992) für „Bonds“. Mir wurde es nach einiger Zeit zu viel und ich sagte ihr: „Schreib doch ein Papier mit harscher Kritik – aber auch möglichen positiven Alternativen – und ich mache beim ICC HQ dafür Lobbying!“ Nach vielleicht einem Jahr hatte ich dann endlich mein Papier, legte es in Paris vor und wurde prompt abgewimmelt ...“nichts dran!“ Ich war penetrant insistent und nützte jede sich bietende Gelegenheit, um das Thema Bankgarantien wieder zu thematisieren. Bei einer Konferenz, als ich wieder einmal aufzeigte, sagte mir die damalige Generalsekretärin von ICC „Max, shut up, we know what you want!“.

2002 wurde dann „gnadenhalber“ ein „internationaler“ Arbeitskreis von 4 Experten (Italien, USA, Österreich, Frankreich) eingerichtet: „...but not more people! We must not let this thing get out of hand!“.

Den Befehl des ICC HQ missachtend, haben Andrea Hauptmann und ich all unseren internationalen Kontakten über diesen neuen Arbeitskreis Bescheid gegeben und langsam kam globales Interesse auf. 2006 wurde dann beschlossen, dass die ICC neue Regeln für internationale Bankgarantien erarbeiten soll. George Affaki von der Banque Paribas war Vorsitzender, Andrea Hauptmann Vice-Chair. 2010 wurden die neuen Regeln URDG 758 offiziell verabschiedet und danach auch von der UNO (UNCITRAL) offiziell approbiert. Heute werden unter diesen ICC Regeln Bankgarantien für rund US\$ 3,5 Trillionen/Jahr ausgestellt. Dass ICC und seine Experten hier eine wirklich gute Arbeit gemacht haben, lässt sich daran messen, dass es in diesen 13 Jahren der praktischen Umsetzung quasi keine Gerichtsprozesse dazu irgendwo auf der Welt gegeben hat. Andrea Hauptmann ist seit 2010 Chair der ICC-Arbeitsgruppe für Bankgarantien und wird als Vortragende in viele Länder eingeladen. Von jeder Reise bringt sie neue Informationen, Details und Wissen zurück.

Wie kam es dazu? 2003 war ich auf einer internationalen Konferenz über Dokumentenakkreditive. Nett, unaufregend und regional. Ich sagte mir, da muss doch noch mehr drinnen sein. Da ich damals viel meiner Zeit darauf verwendete, das ICC HQ zu pushen, doch neue Bankgarantieregeln zu erarbeiten, war ich zunehmend in Kontakt mit Bankgarantieexperten in verschiedenen Ländern. Ich fragte also Andrea Hauptmann, ob sie

bereit und interessiert wäre, uns zu helfen eine internationale Konferenz für Bankgarantien ins Leben zu rufen. 2006 war es so weit und 130 teilnehmende Experten aus 35 Ländern fanden wir für die „Null-Runde“. Im Jahr darauf organisierten wir, zusätzlich zu unserer 2. Bankgarantiekonferenz, unsere erste Konferenz zu Dokumentenakkreditiven. 2024 ist die bereits 18. Konferenz dazu geplant. Ein großer Dank geht an Andrea Hauptmann!

Dies alles hatte auch beträchtliche Auswirkungen auf die Arbeit der ICC Austria: Seit 2006 bieten wir jährlich die weltweit wichtigste Konferenz zu Bankgarantien in Wien an, zu der Experten aus 40 bis 60 Ländern kommen. Dieses internationale Netzwerk können wir wiederum gut für österreichische Mitglieder einsetzen und ist es uns in der Vergangenheit bereits gelungen, so manchen „haarigen“ Fall in schwierigen Ländern durch exzellentes Know-how und durch Peer-Pressure zu lösen, ohne dazu die Gerichte bemühen zu müssen.

Seit 2011 betreut unsere deutsche Juristin Eleonore „Leo“ Treu all unsere Konferenzen zu Trade Finance, einer Hauptsäule der ICC Austria Aktivitäten und auch die internationalen Netzwerke dazu. Leo hat uns auch auf Social Media verankert und schärft das Profil von ICC Austria täglich neu. Sie ist zu einer Sprecherin bei vielen internationalen Konferenzen zu diesem Thema geworden und ist dabei, es auch auf dem Thema „Digital Trade“ zu werden.

2014 konnten wir unsere Vollblutjuristin Angelika Zoder mit an Bord holen. Angelika hat einen Hintergrund im Anlagenbau und der Anlagen-Finanzierung (mit Schwerpunkt in schwierigen Ländern), also genau das Profil, das wir seit langem gesucht hatten. Auch Angelika ist bereits zu einer gefragten Sprecherin bei einer Reihe von nationalen und internationalen Konferenzen geworden.

Force Majeure

2014 war ich wieder einmal dem ICC HQ lästig, denn ich fand die ICC Force Majeure Musterklausel zu lang und zu umständlich. 2017 wurde endlich eine Arbeitsgruppe dazu eingesetzt, mit einem Chair aus der Türkei. Unsere Juristin Angelika Zoder war von Anfang an federführend mit in dieser Spezial-Arbeitsgruppe, auch von mir immer wieder bestärkt und angestachelt. Die Arbeiten zu Force Majeure wurden im Februar 2020 abgeschlossen – und im März 2020 kam die Corona-Epidemie! Angelika war bereits über Jahre bestens mit diesem Thema vertraut und unsere Beratungszahlen sind explodiert!

Schiedsgerichtsbarkeit und Streit-Prävention

Als ich 1994 auch die Schiedsgerichtsagenden der ICC Austria übernommen hatte, kamen pro Jahr null bis zwei Schiedsgerichtsfälle, bei denen der ICC Schiedsgerichtshof ICC Austria bat, eine/n mögliche/n Schiedsrichter/in zu benennen. Über die nächsten Jahre konnten wir die Zahlen auf 20 bis 25 Fälle/Jahr steigern. Vor allem ist es uns über die Jahre gelungen, viele neue und ausgezeichnete junge Schiedsrichter zu aktivieren.

Bei Wirtschaftsmediation waren unsere Erfolge bescheidener. Ein Grund mag darin liegen, dass österr. Unternehmen oft mit viel Hingabe, und bei vielen Gläsern „Bier“, versuchen doch noch zu einer Lösung zu kommen. Wenn diese Verhandlungen aber scheitern, ist ein Streit oft bereits so „red hot“, dass kaum noch Chancen für eine Mediation bestehen.

Im Laufe der Jahre, bei Durchsicht zahlreicher Fälle, kam irgendwann die Frage auf, warum ein Streit überhaupt entstanden ist, warum es so weit kommen musste? Ich vermeine zu sehen, dass die Ursachen für Streit oft bereits lange (Jahre) vor Vertragsabschluss gelegt wurden, indem der Verkäufer viel zu wenig auf die Situation des Käufers eingegangen ist, dessen (langfristige) Erwartungshaltung zu wenig hinterfragt hat und die

Umstände des Landes, des Projektaufbaus zu wenig in Erwägung gezogen hat. Ursache dafür ist vielfach unser Entlohnungs- unser Bonussystem. Der Verkäufer erhält oft am Ende des Jahres seinen Bonus gemäß „Zielerreichung“, aber er muss nicht bei den Kosten der Rechtsverfolgung, z.B. 3 Jahre später mitzahlen. Wenn Fristigkeiten der Entlohnung für einen Verkäufer, oder einen CEO (mit ruhig viel höheren Boni, aber bei stark verlängerter Fristigkeit) gleich denen der Eigentümer wären, würde die Streitwahrscheinlichkeit stark sinken.

Meiner Schätzung nach könnten 70-80 % der internationalen Streitigkeiten, vom „es ist Sand im Getriebe“ bis zu Gerichtsprozessen, präventiv vermieden werden.

ICC Austria

ICC Austria ist heute wahrscheinlich das im Service beste ICC-Nationalkomitee weltweit und in Proportion zu seinem Heimatmarkt, das weltweit größte. Wo ICC Austria schwächelt, ist im Bereich „political advocacy“. Aber hier hat Österreich mit der WKO und der Industriellenvereinigung, zwei sehr starke und kompetente Institutionen.

So waren es 30 bewegte Jahre mit vielen Ideen, vielen Herausforderungen und vor allem einem großartigen Team, das mir die tägliche Routine abgenommen und mir die Zeit gegeben hat – wie bei einer alten Uhr – die tägliche „Unruhe“ zu spielen. Ich danke meinen Mitarbeitern, mir auch oft „nein“ zu neuen Ideen gesagt zu haben. Durch gewisse Kontroversen und heiße Diskussionen sind auch immer wieder neue Serviceangebote oder Schulungen entstanden.

Ein großer Dank an das Präsidium der ICC Austria und die Mitarbeiterinnen

Dr. Richard Schenz war uns von 2000 bis zu seinem Ableben im März 2023 ein treuer Freund und Begleiter. Er hat uns all diese 23 Jahre vor Intrigen, Querelen und Begehrlichkeiten von außen bewahrt, sodass wir uns intern auf unsere Serviceleistungen konzentrieren konnten und kaum Zeit auf die „politische Sicherung nach außen“ aufwenden mussten.

Dr. Herbert Stepic, seit 2001 unser Vize-Präsident und seit 2023 unser Präsident hat uns als scharfer Denker laufend „positiv“ provoziert und unsere Arbeiten fokussiert. Dr. Stepic ist vielleicht der einzige Banker Österreichs, der auch Erfahrung als internationaler Händler hat. Ich durfte ihn bereits 1978 in Jeddah, Saudi-Arabien, kennenlernen. Ein Saudi wollte damals Mineralwasser importieren. Nachdem alle bekannten Mineralwasserfirmen kein Interesse gezeigt hatten, kontaktierte ich Dr. Stepic. Nach drei Fragerunden per Telex über 3 Tage stand Stepic am 5.Tag persönlich in Jeddah und... Er machte dieses gute Geschäft!

Diese Fähigkeit Dr. Stepics, Wirtschaft von allen Seiten und vor allem auch aus der Sicht schwieriger und problematischer Länder zu sehen, hat ICC Austria über all die Jahre sehr geholfen. Denn nur wenige österreichische Unternehmen benötigen die Hilfe der ICC Austria in z.B. Deutschland, die meisten Anfragen, die wir erhalten betreffen Geschäfte mit Ländern außerhalb der EU.

2009 kam **Dr. Christian Dorda** in unser Präsidium. Bald wurde er auch Vice-Chair des ICC International Court of Arbitration in Paris. Als Rechtsanwalt und erfahrener Schiedsrichter war er eine wunderbare Ergänzung für uns, als halb-juristische Organisation. Sein internationales Netzwerk, sein Gefühl für juristische Theorie einerseits, aber auch die notwendige praktische Umsetzung andererseits haben ICC Austria sehr geholfen.

2018 wurde **Dr. Karl Mistlberger**, damals Vorstandsvorsitzender der VA Intertrading, zur Verstärkung in unser Präsidium geholt. Hauptanliegen war ihm das Aufgreifen wichtiger internationaler Handelsthemen, zum Nutzen unserer Mitglieder. Als Praktiker und Profi des internationalen Handels v.a. im Rohstoff- und Halbfertigwarenbereich uns sehr viele Anregungen gegeben.

Intern danken möchte ich auch den bis hierher unerwähnt Gebliebenen:

- Cennet Dede, die 2005, als WKO-Lehrling, für 1 Jahr bei uns war, nach der Lehre übernommen worden ist und mit der Präzision einer Doc-Checkerin unsere Veranstaltungen organisiert und sich um die Mitgliedschaften kümmert
- Mag. Doris „Excel“ Feichtl, die wie eine Uhr unsere so zahlreichen Weiterbildungsaktivitäten seit 2015 koordiniert,
- Katja Ludl hat 2006 als Studentin bei uns Part-time begonnen. Seit 2011 konnten wir Katja mehr an uns binden und seit einigen Jahren hat unser „raising Star“, unsere Buchhaltung und die Finanzen fest in der Hand.
- Denise Schwendenwein, Ende 2008 Teilzeit als Studentin begonnen und ebenfalls bei uns „hängengeblieben“, kümmert sich darum, dass unsere Datenbank auf dem aktuellen Stand bleibt und unterstützt alle Kolleginnen, wo Hilfe gebraucht wird.
- Verena Weinrath, seit 2002, seit 21 Jahren also, unsere Spezialistin für IT und unsere täglichen Aussendungen – und da Verena in der Vergangenheit gerne Kriminalromane gelesen hat, koordiniert sie heute all unsere Veranstaltungen rund um Wirtschaftskriminalität
- Petra Wirtl, die seit Juni 2019 die Veranstaltungsorganisation unterstützt und mit einem grünen Daumen den grauen Büroalltag bunter macht.

Ich bin zuversichtlich, dass Paulus Krumpel als neuer Geschäftsführer, das über 30 Jahre – und seit 20 Jahren auch mit ihm gemeinschaftlich - aufgebaute Werk, gut in die Zukunft führen wird!

Ich stehe ihm und ICC Austria auch in Zukunft mit meinen internationalen Beziehungen, bei Streitvermeidung, Streitbeilegung, Prävention von Wirtschaftskriminalität und Anti-Korruption gerne als Senior Consultant weiter zur Verfügung.

Ihr

Max Burger-Scheidlin

2 BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS FÜR 2022/2023

Liebe Mitglieder!

Der nachfolgende Bericht ist in 4 Teile gegliedert

- ✓ Aktivitäten von ICC Austria in Österreich
- ✓ Aktivitäten und Initiativen von ICC Austria auf internationaler Ebene
- ✓ Aktuelles von ICC Austria
- ✓ Globale Aktivitäten der ICC – in Stichworten

2.1 AKTIVITÄTEN VON ICC AUSTRIA IN ÖSTERREICH

Allgemein:

ICC Austria - Ihr erster Ansprechpartner für Außenhandel & Recht

Beratungsaktivitäten, sowie Weiterbildung für Import- und Exportmanager

Im vergangenen Jahr konnte ICC Austria seine Beratungsaktivitäten in den Bereichen Außenhandel und Recht, internationale Streitbeilegung sowie Prävention von Wirtschaftskriminalität für exportierende und importierende Unternehmen bzw. deren Dienstleister (Spediteure, Rechtsanwälte, Bankfachleute, etc.) weiter ausbauen. Das Interesse an unseren Serviceleistungen nimmt erfreulicherweise weiter zu.

Während das Seminargeschäft 2020/2021 stark eingebrochen ist und sich seit Herbst 2021 langsam erholt, haben die bewegten Zeiten rund um Covid, Unterbrechung der Lieferketten und dem Ukraine Krieg, an der Basisarbeit von ICC Austria (siehe nachstehend) kaum etwas geändert. Hinzu kamen allerdings enorm viele Fragen rund um „Verzug“, „Force Majeure“ und „Hardship“, sowie Sanktionen und Embargos.

Über die letzten Jahre lag das Hauptaugenmerk von ICC Austria, juristisches Wissen im Bereich Import-Export an Unternehmen und deren Mitarbeiter weiterzugeben. ICC Austria hat hierzu viele Individualberatungen durchgeführt, aber auch Seminare (viele mit Länderschwerpunkt) und In-House Trainings angeboten, die auf das spezifische Geschäftsmodell des Unternehmens abgestellt waren.

Die Problematik, die wir aktuell sehen, ist, dass zahlreiche Unternehmer verneinen, mit alten Vertragsvorlagen das Auslangen zu finden und Schulungen unsererseits mit „brauchen wir nicht“ abzulehnen. Andererseits sehen wir aber, dass eine Vielzahl an (auch renommierten) Unternehmen juristisch lediglich sub-optimale Verträge abschließt. Sollten diese einmal streitig werden, können wir und in Folge auch Rechtsanwälte, in vielen Fällen nur mehr bedingt helfen. Die Gesprächsbereitschaft vieler Unternehmen zu diesem Thema ist leider nur begrenzt vorhanden.

Das Budget für die Schulung von Mitarbeitern und eine Besserung der unternehmensinternen Abläufe ist offenbar sehr knapp bemessen.

Hingegen scheint ausreichend Geld da zu sein, um Gerichtsprozesse zu führen. Ob dies mittelfristig eine optimale Strategie für Unternehmen ist und langfristig zur Profitmaximierung für das Unternehmen führt, bezweifeln wir stark!

Obwohl international wenig bekannt und nicht selten noch viel weniger effektiv, kommen gerade zum Thema **Eigentumsvorbehalt** viele Fragen. Es gilt daher, den Mitgliedern darzulegen, in welchen Ländern die Vereinbarung eines Eigentumsvorhalts möglich oder sinnvoll ist, ob oder welche Publizitätserfordernisse bestehen, was bei der Vereinbarung eines Eigentumsvorhalts zu beachten ist, aber auch eine kritische Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen sowie den Erfolgsaussichten zu ermöglichen. Durch die Kombination mit Methoden der Zahlungsabsicherung, erlangt der Verkäufer schließlich ein hohes Maß an Sicherheit.

Die **Rechtswahl** ist oftmals ein kritischer Punkt in jedem internationalen Vertrag. Die Anwendung von fremdem Recht stellt viele Unternehmen vor Probleme und sorgt für Unsicherheiten. Das Team der ICC Austria hilft bei einer vorläufigen Risikobeurteilung, beantwortet grundlegende Fragen und empfiehlt bei Bedarf eine Auswahl an kompetenten Rechtsanwaltskanzleien vor Ort.

Auch das Thema **Streitbeilegung** spielt bei ICC naturgemäß eine große Rolle, weshalb gerade zu diesem Punkt regelmäßig Fragen auftauchen. Die Mitarbeiter der ICC Austria geben Auskunft zu den Vor- und Nachteilen von Streitbeilegungsmechanismen, wie Mediation, Arbitration und staatlicher Gerichtsbarkeit, wobei immer auf den konkreten Einzelfall abgestellt wird.

Um die Aktivitäten des **ICC Schiedsgerichtshofes** noch besser bekannt zu machen und als ideale Institution zur Beilegung internationalen Wirtschaftsstreitigkeiten vorzustellen, wurde von ICC Austria in fast alle seiner Seminar- und Konferenztage im Jahre 2022 und 2023 ein kleiner Block über Streitschlichtung, Mediation und Schiedsgerichtsbarkeit eingebaut.

Ebenso empfiehlt ICC Austria international tätigen Firmen, vielfach die gemischte ICC Mediations + Schiedsgerichtsklausel, mit dem Ziel die Vorzüge einer Mediation zu nützen, sollte der Streit noch nicht „red hot“ sein. Letztendlich sollte es das Bestreben sein, Streitigkeiten in minimaler Zeit zu lösen, um Managementkapazitäten für neue Geschäfte freizubekommen und diese nicht in der Aufarbeitung alter Streitigkeiten zu binden.

Bei ICC Austria sehen wir zwar eine verstärkte Nachfrage nach **Anti-Korruptions- und Compliance Ausbildung**, aber auch hier wird am falschen Fleck gespart! Die juristischen Rahmenbedingungen werden intensiv geschult (eine Domäne vieler Anwaltskanzleien), aber wie die juristisch nicht versierten Exportmanager (oft Techniker) diese Auflagen dann am Markt z.B. in Russland und China „an der Front leben“ sollen, wird kaum überlegt. Gerade Schulungen dazu sind eine Stärke der ICC Austria. Rechtsabteilungen, die diese Art von Schulung einkaufen, scheinen v.a. die „Entlassung des Managements aus der Haftung“ im Auge zu haben, aber nicht unbedingt eine echte, auch am Markt voll gelebte Anti-Korruptionsstrategie. Man scheint zu vergessen, welche enormen langfristigen Risiken man sich damit einhandelt.

Nach wie vor ist auch die **Prävention von Wirtschaftskriminalität** ein Thema. Österreich erleidet jedes Jahr große Schäden durch internationale Wirtschaftskriminalität. Schätzungen liegen in der Höhe von rund 5 % des BIP (die USA rechnen mit 10 %, beziehen aber dabei den Drogenhandel und das Rotlichtmilieu mit ein). Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Geldveranlagungs- und Investitionsbetrug, firmeninternen Betrug, Betrug gegen Banken, Produktfälschungen, Korruption, Betrug bei Projektfinanzierungen und Kreditvergaben, Erpressung und Spionage, Import-Export-Betrug und Cybercrime.

In der Öffentlichkeit hört man nur von wenigen Fällen, denn die meisten Unternehmen und Banken scheuen sich, aus Furcht vor einem Reputationsschaden, oder vor Steuernachzahlungen, an die Öffentlichkeit zu gehen. Das wissen die Betrüger und, da ihnen nur in den wenigsten Fällen ernste Konsequenzen drohen, machen sie keck und mutig weiter.

Incoterms® – eines der Hauptprodukte der ICC

Incoterms® 2020 – Schwerpunkt des Jahres 2021/2022

Anfang September 2019 verabschiedete die ICC die neuen Incoterms®-Regeln. ICC Austria hat von September 2019 bis Ende 2022 zu diesem Thema zahlreiche Seminare (öffentliche, Inhouse und Webinare) abgehalten:

- 78 öffentliche Seminare bzw. Webinare
- 179 Inhouse Schulungen

Je nach Zielgruppe wurden die Schwerpunkte der Schulung angepasst (für Logistiker leicht anders als für Anlagenbauer mit Schwerpunkt z.B. China)

In den zumeist ganztägigen Veranstaltungen erarbeiten die Teilnehmer gemeinsam mit den Referenten die Wechselwirkungen zwischen einer gewählten Lieferkondition und Themen wie Finanzierung, Versicherung, Transport, Leistungsstörung oder Dreiecksgeschäft heraus. Den Kern der Seminare bilden somit die Zusammenhänge zwischen zunächst scheinbar unabhängigen Aspekten eines Geschäftsfalles, wie Gewährleistung, Zahlungsabsicherung oder Rechtswahl und den Incoterms® Klauseln. Die Teilnehmer erhalten dadurch auch ein tieferes Verständnis vom internationalen Warenverkehr und lernen das individuelle Risiko ihrer internationalen Geschäfte zu bewerten und zu minimieren.

Für österreichische Anwender stellen sich aber auch spezifische Fragen. Bei speziellen Problemen und in nicht ganz alltäglichen Situationen, steht das Team der ICC Austria daher sowohl Mitgliedern, als auch Nichtmitgliedern, jederzeit gerne telefonisch zur Verfügung. Aus den Incoterms® Schulungen haben sich für einzelne Unternehmen zudem maßgeschneiderte Spin-offs mit unterschiedlichen Schwerpunkten, als Inhouse-Trainings entwickelt.

International Trade Finance

Die Frage nach der optimalen **Zahlungsabsicherung** ist wohl eine der wichtigsten, die sich jeder Verkäufer stellen muss. Da die ICC in diesem Bereich eine Vielzahl von Produkten anbietet, am bekanntesten sind die URDG 758, die Regeln für internationale Bankgarantie, und die UCP 600, Regeln für Dokumentenakkreditive, können wir gerade auf diesem Gebiet wertvolle Hinweise geben und dazu beitragen, das Risiko unserer Mitglieder zu minimieren. Speziell in diesem Bereich ist das nationale und internationale Netzwerk der ICC Austria besonders hilfreich, ein Vorteil, der ICC Mitgliedern exklusiv zukommt und den auch mittelständischen Banken und Rechtsanwaltskanzleien gerne nutzen.

Im Juni 2023 war die Organisation und Abwicklung der 18. Internationalen Bankgarantiekonferenz mit 166 Teilnehmern, der Case Studies mit 163 Teilnehmern und der 16. Internationalen Akkreditivkonferenz mit 150 Teilnehmern, endlich wieder in physischer Form ein beachtlicher Erfolg für ICC Austria. Unser Hauptpartner war einmal mehr die Raiffeisen Bank International AG. Institutionelle Partner waren die EBRD sowie das London Institute of Banking and Finance. Als Medienpartner sind wir eine Kooperation mit Trade Finance Global, eine auf Trade Finance spezialisierte Verlagsgruppe, eingegangen.

Insgesamt konnten wir Teilnehmer und Sprecher aus 40 unterschiedlichen Ländern begrüßen: Albania, Armenien, Austria, Belgium, Canada, Croatia, Czech Republic, Cyprus, Denmark, Egypt, Estonia, Finland, France, Georgia, Germany, Hungary, Iceland, Kazakhstan, Kosovo, Kuwait, Lithuania, Nigeria, Norway, Poland, Romania, Serbia, Singapore, Slovakia, Slovenia, South Africa, Spain, Sudan, Sweden, Switzerland, The Netherlands, Uzbekistan, Ukraine, UK, USA, Vietnam.

Unser Dank gilt daher ausdrücklich der Raiffeisenbank International, unserem Partner und Hauptsponsor, und im Besonderen dem Vorstandsmitglied Corporate and Trade Finance Dr. Peter Lennkh; der Leiterin der Abteilung Trade and Export Finance; Frau Mag. Sabine Zucker, sowie Frau Martina Zimmerl-Egger, der Leiterin der Dokumentenakkreditivabteilung. Auch danken wir Dr. Herbert Stepic, dem früheren Senior Advisor der Bank.

Wir hoffen nunmehr auch im November wieder Teilnehmer aus aller Welt für unsere Trade Finance Praktikerwoche begeistern zu können. Diese wird diesmal in zeitlichem Zusammenhang mit dem jährlichen Trade Forum des EBRD Trade Facilitation Programms, in der Woche vom 2. Oktober stattfinden. Wir bieten einen Workshop „von den Teilnehmern für die Teilnehmer“ an, in dem diese in kleinen Gruppen, ihre Fälle und Problemstellungen aus ihrer Praxis mit Experten diskutieren können und adressieren insbesondere im Hinblick auf den Wirkungskreis der European Bank of Reconstruction and Development und die geopolitischen Entwicklungen das Thema Sanktionen und Compliance in Trade Finance.

„EU & US Sanctions and Embargoes“

Die alljährlich stattfindende internationale englisch-sprachige Konferenz EU/ US Sanctions and Embargoes hat online am 16. November und 17. November 2022 stattgefunden, nachdem sich bereits im Vorfeld angekündigt hat, dass internationale Reisen und Konferenzteilnahmen nach wie vor schwierig werden könnten.

Der erste Tag war den US Sanktionen und Embargoes gewidmet – Referent Paul Amberg von Baker McKenzie hat in bewährter Art den TeilnehmerInnen die neuesten Entwicklungen zur Kenntnis gebracht. Der zweite Veranstaltungstag war den EU Sanktionen und Embargoes gewidmet und wir konnten dafür zwei neue Referenten der Kanzlei Dorda, Dr. Bernhard Müller und Dr. Heinrich Kühnert gewinnen die neben dem Vertreter des BM für Wirtschaft DI Karl Lebeda gesprochen haben.

ICC Austria bietet seit einigen Jahren eine Vielzahl von Seminaren und online-Trainings, auch in deutscher Sprache, zu den Themen Sanktionen und Embargoes an, wobei auch Fragen der Implementierung in den Betrieben gut abgedeckt werden. Dieses ergänzende Angebot wird gerne angenommen, hat aber dazu geführt, dass in den letzten Jahren die Teilnehmerzahlen an der internationalen Konferenz trotz positiver Rückmeldungen kontinuierlich zurückgegangen sind. ICC Austria wird daher diese Konferenz in der bisherigen Form im Herbst 2023 nicht mehr abhalten, sondern ein neues Konzept entwickeln.

Weiterbildung, Seminare

2022 hat ICC Austria 123 Seminare (davon 80 online) mit 1.521 Teilnehmern, sowie 14 internationale Seminare/Workshops und Konferenzen (davon 9 online) mit 642 Teilnehmern abgehalten, an denen Mitarbeiter aus Export- und Importfirmen, Banken, Speditionen sowie Rechtsanwälte aus über 40 Ländern teilgenommen haben. 32 Teilnehmer haben wir in Veranstaltungen unseres Kooperationspartners gebucht. Hinzu kamen 52 In-House Schulungen. Präsenz- und virtuelle Online-Trainings hielten sich hier die Waage.

2023 bis August stehen wir bei 71 Seminaren und 5 internationalen Konferenzen (endlich wieder face-to-face), sowie 30 In-House Schulungen.

Neben den, während der Pandemie unumgänglichen virtuellen Schulungen, haben wir natürlich wieder begonnen, auch physische Seminare anzubieten. Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass viele Teilnehmern ein Präsenzseminar bevorzugen, auch weil ein Tag vor dem Bildschirm anstrengend ist. Wir sehen auch, dass bei Online-Schulungen deutlich weniger gefragt und interagiert wird, wobei ICC Austria aber großen Wert darauflegt, auch individuelle Probleme einzelner Seminarteilnehmer anzusprechen und, so möglich, zu lösen.

Online-Schulungen sind dort angebracht, wo es eine homogene und auch kleine (bis zu 10 Pax) Gruppe gibt, bzw. wo die Zielgruppe – berufsbedingt – in der ganzen Welt verstreut ist.

Durch die Annahme dieser Doppelstrategie durch die Teilnehmer, wurden wir bestärkt, die Linie weiter zu verfolgen, da beide Formate sich bei unterschiedlichen Themen und Zielgruppen durchgesetzt haben. Wir freuen uns weiterhin auf das Feedback und die Meinung unserer Mitglieder.

Die Themen der Schulungen waren und sind genau unsere Schwerpunkte, v.a.: Außenhandel und Recht, Incoterms®, Export-Vertragsrecht, Bankgarantien, Akkreditive, Anlagenbau, Supply-Chain Probleme, Sanktionen, Vertriebsverträge, Schiedsgerichtsbarkeit und Prävention von Wirtschaftskriminalität und Korruption.

In der Beratung bezüglich Vertragsgestaltung, nimmt ICC Austria seit einiger Zeit auch auf steuerliche Themen Rücksicht, die in Zukunft große Auswirkungen auf die Exporte haben werden. Das, vor 2 Jahren entwickelte Kombinationsseminar „Incoterms® 2020, Zoll und Steuern“ wurde nach den ersten Erfahrungen weiterentwickelt und führt diese sehr anspruchsvollen Themen zusammen. Die ReferentInnen fragen entsprechende Vorkenntnisse bzw. Praxis ab und gehen darauf ein.

Nach jedem unserer Seminare erhalten wir Anrufe und Anfragen, oft auch noch Monate später, mit der Bitte um weitere Spezialberatung zu den diversen Seminarthemen. Die Anfragen kommen hauptsächlich von produzierenden Unternehmen, Import- und Exportfirmen, aber zunehmend auch von Rechtsanwälten, Speditionen, Banken etc.

In-House-Schulungen in Unternehmen und Banken

Wir freuen uns weiterhin über ein großes Interesse an unseren Inhouse-Trainings. Generell steigt die Zahl der an internen Schulungen interessierten Unternehmen, weil die Vorteile von rein unternehmensspezifischen Themen und Geschäftsfällen in der Schulung – neben der Vertraulichkeit – klar auf der Hand liegen. Neben den Standardthemen – besonders für neue Mitarbeiter - die weiterhin gewünscht und gefragt sind, werden die angefragten Themen und Inhalte aber komplexer und spezieller.

Wir organisierten im Jahr 2022 21 In-house-Schulungen zu den Incoterms® und 31 Schulungen zu anderen Themen, wie

- Vertragsrecht
- Verhandlungstraining
- Projektsteuerung
- Steuern, Zoll und Incoterms®
- Exportkontrolle
- China – Interkulturelles Training
- Risikomanagement
- Vernehmungstechnik
- Optimale Vertragsgestaltung in englischer Sprache
- Claim Management
- Site Management

2023 hat zögerlich begonnen. Die Nachfrage ist mittlerweile wieder erfreulich und die Unternehmen wünschen weiterhin spezielle Trainings, z.T. auch mit mehreren Referenten bzw. ganz individuell angepasste Tage. Somit stehen wir, mit bereits fixierten Terminen in den Unternehmen, bei 24 Incoterms®-Trainings und 23 Schulungen

zu Produkthaftung; Steuern, Zoll und Incoterms®; Risk Management (Englisch); Exportkontrolle für Praktiker; Letters of Credit; Vertragsrecht; Vertragsgestaltung; Seefracht; Verhandlungstaktik; einem Verkaufstraining etc., wobei sicher noch ein paar Trainingstage dazu kommen.

2.2 AKTIVITÄTEN UND INITIATIVEN VON ICC AUSTRIA AUF INTERNATIONALER EBENE

ICC Austria talks Trade Finance

Wir haben weitere Videos in der Rubrik ICC Austria talks Trade Finance veröffentlicht. Diese nutzen wir sowohl für unsere Webseite als auch für unsere Social-Media-Kanäle, namentlich LinkedIn und Vimeo.

Grundsätzlich ließe sich diese Reihe auch um beliebige andere Themen zB Incoterms oder Schiedsgerichtsbarkeit erweitern und neben Themen der Handelsfinanzierung auch aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen aus anderen Bereichen thematisieren und gleichzeitig eine anstehende Veranstaltung bewerben. Diese Reihe ist wird gut angenommen und ist in ihrer Qualität unter den National Committees einzigartig.

EBRD – Kooperation mit ICC Austria bei face-to-face Training für Trade Finance

EBRD sieht ICC Austria als vielleicht beste face-to-face Trainings Plattform für Trade Finance im europäischen und CEE Raum an. Daher wurde ICC Austria eingeladen bei dem diesjährigen EBRD Annual Meeting in Samarkand, Uzbekistan an einer Paneldiskussion teilzunehmen. Eine weitere Einladung zu einer Paneldiskussion im Rahmen des Trade Finance Forums des EBRD TFP, welches dieses Jahr in Wien stattfinden wird, ist bereits erfolgt.

Eine Rückkehr zu physischen Treffen erlaubt nunmehr auch, zurückzukehren zu unserem vor 5 Jahren entstandenen ICC Austria & EBRD Preis für außergewöhnliche Leistungen der Absolvent:innen des EBRD e-Learning Programms. Das Besondere daran ist, dass wir so nicht nur zielgerichtete Nachwuchsförderung junger Talente im Bereich Trade Finance betreiben können, sondern dadurch auch Vertreter von Ländern erreichen, die weniger oder noch gar nicht zu unseren internationalen Veranstaltungen kommen.

Kooperation mit “London Institute for Banking and Finance” – LIBF

LIBF prüft und zertifiziert u.a. das Wissen von Trade Finance Experten weltweit. Jährlich lassen sich einige tausend Experten rund um den Globus zertifizieren.

Dieses Zertifikat hat eine Gültigkeit von 3 Jahren. Um es zu verlängern, muss der Kandidat entweder innerhalb dieser 3 Jahre ausreichende „anerkannte“ Weiterbildungsschulungen durchlaufen – oder die Prüfung wiederholen. Die Seminare und Konferenzen der ICC Austria sind von LIBF zertifiziert und damit anerkannte Weiterbildungskurse für das LIBF Zertifikat. Innerhalb der letzten Jahre hat sich die Nachfrage unserer Teilnehmer nach Anerkennung unserer Veranstaltungen durch die LIBF erhöht und trägt somit auch zur Popularität unserer Veranstaltungen bei.

UNCITRAL

Im Zuge der Förderung der Verbreitung des Model Laws for electronic transferable records (Details unter dem Abschnitt Banking Commission), hat sich eine informelle Zusammenarbeit der UNCITRAL ergeben, welche zB auch als Partnerin der diesjährigen Trade Finance Week vertreten war.

Anti-Korruption

Kampf gegen Korruption ist positives Risk-Management!

Der Kampf gegen die Korruption war auch im abgelaufenen Jahr ein wichtiger Punkt für die ICC Austria in Österreich und auf internationaler Ebene.

Der internationale Kampf gegen Korruption wird meist auf der juristischen Ebene ausgefochten. Der Hauptgedanke ist: „Compliance“, „Du darfst nicht ... sonst gehst du ins Gefängnis!“ Dies ist ein juristisch netter Gedanke, aber in Ländern, in denen es leicht ist, den zuständigen Staatsanwalt oder Richter zu bestechen, kommt man damit nicht weit.

Max Burger-Scheidlin hat aufgrund seiner internationalen Erfahrungen mit Korruption den zentralen Gedanken von der juristischen, auf die wirtschaftliche und hands-on Business verlagert. Seine Überschrift lautet: „Erhöhe Deine Profite – durch Nicht-Korruption“. („Commercial Approach to Anti-Corruption“) Zunehmend sind Institutionen an dieser neuen Linie interessiert. In den letzten Jahren wurde Max Burger-Scheidlin u.a. eingeladen in London, Usbekistan, Spanien, Serbien, Turkmenistan, Ukraine, Thailand, Brasilien und Malaysia Vorträge zu halten. Unter anderem baten auch internationale Organisationen wie die OSZE, EBRD, UNODC Burger-Scheidlin um Vorträge. 2020, wegen COVID, war manches online u.a. in Kyrgystan, den Philippinen, Vietnam, Argentinien, Ecuador etc.

Im Juni 2023 konnte Max Burger-Scheidlin beim World Chamber Congress (1400 Teilnehmer aus 120 Staaten) dazu einen Vortrag machen.

- Nach dem Vortrag stürzte der Präsident einer nigerianischen Kammer auf ihn zu und sagte: „Wir benötigen diesen „Commercial Approach to Anti-Corruption“ in Nigeria! – denn mit den „Legal & Compliance Approach“ kommen wir nicht weiter! Drohungen mit strafrechtlichen Konsequenzen werden in Nigeria eher als lächerlich empfunden.“
- Als Folge des Kongresses haben wir nun Interessenten am „Commercial Approach to Anti-Corruption“ aus zahlreichen Ländern am Tisch.

Das heikle Thema Anti-Korruption benötigt eine starke Vertrauensbasis. Wir konnten bereits in der Vergangenheit diese Vertrauensbasis dazu nutzen für unsere österreichischen Mitglieder solide Interventionen in anderen Sachen zu machen.

ICC International Court of Arbitration

Seit Juli 2018 sind die Rechtsanwälte Dr. Gerold Zeiler und Mag. Anne-Karin Grill (als „Alternate“) die österreichischen Mitglieder im ICC Court of Arbitration für die Periode Juli 2018 bis Juni 2021. Beide wurden in unserem internationalen Gremium aufgrund ihrer Einsatzfreude hochgeschätzt. Im Juni 2021 wurden beide um weitere 3 Jahre bis Juni 2024) in ihrer Funktion verlängert.

Wir danken Herrn Dr. Zeiler und Frau Mag. Grill sehr für ihr großes Engagement, zumal die Mitarbeit viel Vorbereitungszeit erfordert und auch die gesamten Reisekosten aus der eigenen Kanzlei finanziert wurden.

Aktive Mitglieder sind eine Bereicherung des Schiedsgerichtshofes und tragen viel zur Qualitätskontrolle bei.

ICC – Young Arbitrators – YAF

Seit 2021 ist Frau Dr. Tamara Manasijevic (Kanzlei Reiner & Partner, Wien) ICC REGIONAL COORDINATOR FOR EUROPE and RUSSIA

Seit 2022 ist Dr. Ulrich Kopetzki in Paris zuständig für die globale Koordination der Young Arbitrators

Wir danken beiden für Ihren großen Einsatz!

Beteiligung von österreichischen Juristen an internationalen ICC Schiedsverfahren 2022/23

Viele österreichische Rechtsanwälte und manche Professoren sind als Schiedsrichter in ICC Verfahren tätig. 2021 waren es 40, 2022 waren es 28 und 2023 waren es von Jänner bis einschließlich Juni 30.

Die allgemeinen Statistikzahlen für 2022 liegen derzeit noch nicht auf. 2021 nahmen 37 österreichische Unternehmen an ICC Schiedsverfahren teil. (zum Vergleich: 232 Parteien kamen aus den USA, 83 Deutschland, 112 aus Italien, 125 aus Spanien, 150 aus Brasilien und 80 aus China). Das heißt, dass österreichische Unternehmen proportional zur Volkswirtschaft mehr ICC Schiedsklauseln in Ihre Verträge aufnehmen (Promotions-Arbeit von ICC Austria). In 23 Verfahren war Österreich Schiedsort eines internationalen Verfahrens.

Was ICC Austria zu schaffen macht ist, dass der ICC Schiedsgerichtshof zunehmend versucht, Schiedsrichter direkt, ohne Einbindung von ICC Austria, zu ernennen. Dies widerspricht aus Sicht von ICC Austria den Verhandlungsprotokollen und internen Zusagen der ICC, vor Verabschiedung der Regeln über Schiedsrichterbestellungen gemäß der ICC Schiedsordnung aus 2012.

ICC Austria wurde 2017 18-Mal eingeladen, Schiedsrichter an den ICC Court of Arbitration zu nominieren. 2019 und 2020 waren es je 10-Mal, 2021 lediglich 4-Mal. Wir haben diesbezüglich Gespräche mit dem Court und den Counsels gesucht. Die personelle Lage am Court ist recht angespannt. Es gibt sowohl im German Desk, als auch im Eastern Europe Desk neue Counsels, mit denen wir Kontakt aufgenommen haben und dabei wieder auf die Qualität der österreichischen Schiedsrichter aufmerksam gemacht haben. Am 14. April 2023 waren wir auch mit einer Delegation junger österreichischer Schiedsrichter in Paris, damit diese einen Einblick in die Arbeit des Courts bekommen und die Mitarbeiter kennenlernen. Auch bei dieser Gelegenheit haben wir die Werbetrommel gerührt, was sich auch bei der Anzahl der Nominierungen ausgewirkt hat. In den Monaten Jänner bis Juli 2023 haben wir in 7 Fällen Schiedsrichter nominiert.

Zunehmend striktere Compliance, Steuer- und Basel Vorschriften

ICC Austria will sich (via ICC HQ) auf der Makroebene zunehmend der Vereinfachung von internationalen Regeln widmen. Die zunehmende Regulierung rund um Compliance (Basel IV, Steuern, AML etc.) drängt KMUs Österreichs und der Welt zunehmend aus dem internationalen Handel. KMUs bestreiten aber ca. 1/3 des Welthandels und sind die größten Arbeitgeber weltweit.

Wegen bürokratisch schwierigen „Compliance-Regeln“ werden viele Geschäfte, speziell mit „schwierigeren Ländern“ nicht abgeschlossen, obwohl sie wirtschaftlich Sinn machen würden. Daraus entsteht der

sogenannte „Trade Finance Gap“ – nach Berechnungen der Weltbank global ca. \$1,3 Trillionen, für Afrika rund \$ 360 Milliarden – Geschäft, das eigentlich solide ist, aber wegen überstrenger Compliance etc. Vorschriften keine Finanzierung findet und daher nicht durchgeführt wird. Banken wagen daher aus Angst v.a. vor US-Strafen keine Finanzierung. Das hat aber zur Folge, dass viele Arbeitsplätze quer durch Afrika nicht neu geschaffen werden, bzw. bestehende Arbeitsplätze wackeln oder eliminiert werden. ...und viele Arbeitslose suchen dann ihr Heil in der Flucht nach Europa...

ICC Austria beginnt gerade eine Kooperation mit der Organisation „Africa First“, die versucht mehr Investoren nach Afrika zu bringen. ICC Austria soll mithilfe Korruptionsprobleme präventiv zu mindern.

2.3 AKTUELLES AUS DER TAGESARBEIT VON ICC AUSTRIA

Kleine Statistik:

2022	16 neue Mitglieder
Bis September 2023	4 neue Mitglieder

105 österreichische Delegierte in 12 ICC Kommissionen bzw. deren rund 40 Task Forces & Working Groups. Im Berichtszeitraum konnten wir 10 neue österreichische Delegierte in die international besetzten ICC Arbeitsgruppen in Paris entsenden.

2022: 133 Seminartage (davon 80 online), sowie 14 Tage - internationale Konferenzen + Workshops, an denen Mitarbeiter aus Export- und Importfirmen, Banken, Speditionen sowie Rechtsanwälte aus über 40 Ländern teilgenommen haben. Hinzu kamen noch 52 Inhouse Schulungen.

2023 stehen wir mit Ende August bei 71 Seminartagen (davon 36 online), sowie 5 internationalen Seminaren und Konferenzen und 30 Inhouse Schulungen.

Dr. Max Burger-Scheidlin, Mag. Paulus Krumpel, Mag. Angelika Zoder, Ass. Jur. Eleonore Treu hielten Vorträge zu verschiedenen ICC Themen in Österreich, aber auch international und schrieben zahlreiche Fachartikel. Dr. Burger verfasste außerdem noch 2 Buchbeiträge.

- Compliance in der Lieferkette – Umsetzung in Ländern mit höherem Korruptionslevel
- Ihr Risk- & Compliance System – resilient oder Papiertiger? - Geschäfte in korrupten Staaten - Der „Business Approach to anti-Corruption“ als Ergänzung zu Compliance

Finanzielle Gebarung 2022 und 2023

Nach einem positiven Abschluss 2021, war das erste Halbjahr 2022 „durchwachsen“ und teilweise vom Ukrainekrieg, der Inflation und der allgemeinen Teuerungen überschattet. Die daraus resultierenden Unsicherheiten haben so manches Unternehmen dazu bewogen, weniger in die Ausbildung der Mitarbeiter zu stecken - oder umgekehrt: in einigen Branchen gab es einen totalen Boom. Hier war dann wenig Zeit, Mitarbeiter zur Weiterbildung zu schicken.

Unsere internationalen Konferenzen sind auch 2022 ausschließlich online und daher in eingeschränktem Umfang gelaufen, wie etwa die „Trade Finance Week 2022“ mit etwa 100 zahlenden Teilnehmern pro Tag. Unsere Seminare haben wir sowohl online als auch wieder face-to-face angeboten, zumal die Gruppendynamik und Interaktivität persönlich viel besser ist und man auch offener mit vertraulichen Fragen an Vortragende umgehen kann. Wir haben die wirtschaftlichen Auswirkungen gespürt, konnten jedoch das

Jahr 2022 im operativen Bereich ausgeglichen abschließen. Aufgrund der schlechten Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt haben wir im Bereich des Finanzerfolges jedoch Verluste eingefahren, die sich aber im Laufe des Jahres 2023 wieder erholen sollten.

Unsere Rechnungsprüfer, Dr. Wulf Hauser und Dr. Christoph Liebscher, haben am 24. August 2023 in unsere Bücher, die Bilanz und die Buchhaltung, die von der Steuerberatungskanzlei KPMG geführt wird, Einsicht genommen und alles für in Ordnung befunden.

Heuer liegen wir derzeit besser als im Vorjahr, spüren jedoch, dass Unternehmen aufgrund der unsicheren Zeiten zurückhaltender bei der Aus- und Weiterbildung Ihrer Mitarbeiter sind. Unsere größte internationale Veranstaltung die „Trade Finance Week“ im Juni 2023, die wieder face-to-face veranstaltet werden konnte, ist erfreulich gut gelaufen.

Wir sind daher zuversichtlich, dass wir das Jahr 2023 positiv abschließen werden.

Aussichten für die Zukunft:

Das Schicksal von ICC Austria ist sehr stark mit der Volatilität des internationalen Handels verbunden. Die Nachfrage nach Seminaren bei ICC Austria könnte fast als ein Frühindikator der zu erwartenden Wirtschaftsentwicklung gewertet werden. Je nach der internationalen Konjunktur, bzw. der Erwartungshaltung für die nahe Zukunft, werden auch unsere Resultate sein. Wir passen unsere Programme laufend den neuen Herausforderungen an und haben kontinuierlich neue Themen mit Erfolg in unser Programm aufgenommen.

Die aktuellen Herausforderungen (Beeinträchtigungen auf den internationalen Rohstoffmärkten – ausgelöst durch den Ukraine-Krieg, Lieferschwierigkeiten, Teuerungen etc.) bestimmen und beleben auch stark das Beratungs- und Seminarangebot.

Wie sich der derzeitige Trend zur Reduzierung der Globalisierung mittelfristig auf die Aktivitäten bei ICC Austria auswirken werden ist noch schwer abzusehen.

Die Beratung und Fokussierung von Import-Export-Managern betreffend Außenhandel und Recht wird unsere Kernaufgabe bleiben. Es ist uns wichtig, Anbieter von kompletten und praxisnahen Lösungen für die juristischen und semi-juristischen Anliegen der Export- und Importmanager zu sein. Unser globales Netzwerk an Bankern, Logistikexperten, Rechtsanwälten, Sicherheitsspezialisten, Detektiven steht ICC Austria Mitgliedern zur Verfügung.

Unsere Themen sind auch in Zukunft: Export-Import-Vertragsrecht, Steuern, Sanktionen und Embargos, internationale Anlagebauverträge, internationale Streitprävention und –Beilegung, Trade Finance. Dokumentenakkreditive, Bankgarantien, Anlagenbau und Finanzierung, Supply Chain Management etc.

Selbstregulierung der Wirtschaft – bringen Sie sich als Unternehmer ein!

Helfen Sie bei der Erarbeitung weltweit einheitlicher Regeln für internationale Geschäfte!

Um mit einem Beispiel zu beginnen: vor bald 80 Jahren (1936) hat ICC (gestützt auf das Wissen vieler Unternehmer) die ersten **Incoterms®** herausgebracht. Diese wurden ca. alle 10 Jahre an die neuesten technischen und geschäftlichen Usancen angepasst. Heute werden Incoterms® in internationalen Verträgen mit einem Warenwert von ca. US\$ 14 Trillionen/Jahr verwendet – und es gibt weltweit kein Gesetz dazu.

Das heißt: solide, international abgestimmte Selbstregulierung der Wirtschaft funktioniert. Wenn eine Selbstverpflichtungsklausel einmal in einen Vertrag aufgenommen ist, ist sie verbindlich und ist vor allen Gerichten dieser Welt einklagbar. Da sie weltweit uniform sind und es auch eine gute internationale Literatur

dazu gibt, ist auch ihre Auslegung mehr oder weniger uniform. Dies ergibt eine weltweite Rechtsicherheit – und keine Schlupflöcher!

2010 hat (nach obigem Beispiel) die ICC neue **Bankgarantieregeln (URDG 758)** herausgebracht. Derzeit werden diese bei internationalen Geschäften mit einem Volumen von ca. US\$ 3,5 Trillionen verwendet. Da die Regeln sehr gut und stimmig sind gibt es weltweit fast keine Gerichtsprozess betr. der Auslegung dieser Regeln.

Voraussetzung, dass die Selbstregulierung der Wirtschaft z.B. die Erarbeitung der Incoterms® klaglos funktioniert, ist eine starke Fragmentierung des Marktes (kein „Mitspieler“, kein Unternehmen darf den Markt dominieren). Solange Staaten für intensiven Wettbewerb durch ein international vernetztes, sehr strenges Kartellrecht sorgen, kann die ICC für viele Sektoren Selbstregulierungssysteme erstellen, die den Vorteil haben, praxisnahe zu sein. Derartige Systeme können in relativ kurzer Zeit erarbeitet und laufend an sich verändernde internationale Usancen und Rahmenbedingungen angepasst werden. Auch müssen dann Unternehmen im internationalen Handel nicht die Vorschriften von vielleicht 200 Staaten erlernen, es würde genügen, das Regelwerk der ICC zu kennen.

Die international tätige Wirtschaft benötigt, dort wo eine Selbstverpflichtung funktioniert, keine staatlichen Regeln. Helfen auch Sie, mit ihrem praktischen Wissen als Unternehmer mit, möglichst viele Themen durch Selbstregulierung zu lösen. ICC bietet dazu die globale Plattform.

Daher ist es wichtig, dass sich das Top-Management unserer österreichischen Unternehmen und Mitgliedsfirmen stärker bei der ICC weltweit bzw. bei ICC Austria involviert.

2.4 GLOBALE AKTIVITÄTEN DER ICC

Persönlichkeiten an der ICC Spitze in Paris



ICC Chair

Maria Fernanda GARZA, Mexico

Ms Garza has served as an ICC Executive Board member since 2014 and is the ICC Regional Coordinator for the Americas and a member of the governing body of the ICC International Court of Arbitration. A strong advocate of business ethics and corporate governance standards, Ms Garza was Chair of ICC Mexico until June 2020. Ms Garza was Vice-President of the Confederation of Employers of the Mexican Republic (Coparmex) and member of the Compliance Committee of Infonavit. She is a Board Member of the Corporate Responsibility Alliance AliaRSE and was a member of the Corporate Responsibility Network of the Business and Industry Advisory Committee to the OECD.



First Vice Chair

Philippe VARIN, France

Philippe Varin is Chair of ICC France. He is former CEO of Corus. He is former Chair of the Managing Board of PSA Peugeot Citroën, and former Chair of the Board of Directors of AREVA and of Orano. He is also a former member of the Board of Directors of Saint-Gobain and chaired the Cercle de l'Industrie before becoming Chair of France Industrie and Vice-Chair of the Conseil National de l'Industrie (2017 to 2020). Most recently Mr Varin chaired the Board of Directors of SUEZ until February 2022 and is a member of the Board of Directors of the Groupe hospitalier Paris Saint-Joseph.

Vicechairs sind



Nayla COMAIR-OBEID, Libanon

Nayla Comair-Obeid is founding partner of Obeid & Partners where she heads the firm's dispute resolution practice. Ms Comair-Obeid is an esteemed professor of law and author of several publications. Ms Comair Obeid is an associate member of 3VB Chambers in London, a member of the international commercial expert committee of China's Supreme People's Court; and the London Court of International Arbitration. She is also a companion of the Chartered Institute of Arbitrators (CIArb). She is former CIArb president (2017) and sits on the ICSID panel of arbitrators and conciliators.



Harsh PATI SINGHANIA, India

Director of J.K.Organisation and Vice-Chair and Managing Director of JK Paper Ltd, Mr Singhania became ICC Vice-Chair on 14 June 2022. He also serves as Director on the Boards of JK Fenner (India) Ltd., Bhopal Udyog Ltd., Pulp & Paper Research Institute, JK LakshmiPat University, International Management Institute, and Pushpawati Singhania Research Institute for Liver, Renal & Digestive Diseases. Mr Singhania is Past President of the Federation of Indian Chambers of Commerce & Industry and Past President of ICC India. He served four terms as Coordinator of ICC's Asia-Pacific Regional Consultative Group and is a current member of ICC's Governance and NetCom Committees.

ICC Generalsekretär (seit April 2018)



Mr. John Denton, Australien

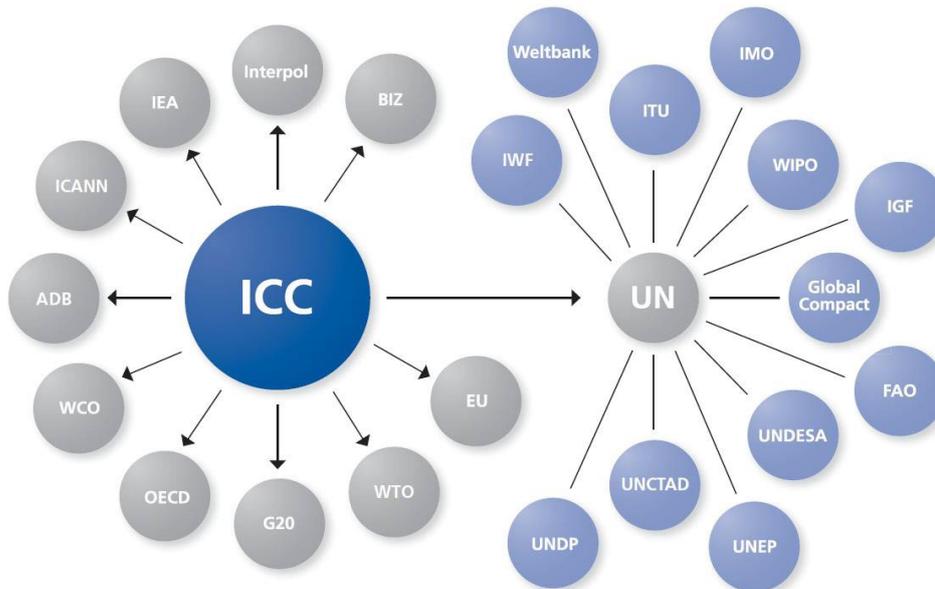
Denton ist Jurist, war Partner & CEO von Corrs Chambers Westgarth, einer führenden Anwaltskanzlei in Australien, Mitglied des ICC G20 CEO Advisory Group; Chairman von Business Council of Australia - Global Engagement Taskforce; Vorstandsmitglied von Asialink; founding member, Australia-China CEO Roundtable meetings. Zu den Mandanten Mr. Dentons zählten die bekanntesten Unternehmen Australiens sowie Regierungen und internationale Organisationen. Denton gehörte seit Juli 2016 dem ICC-Präsidium als Vizepräsident an.

Aktivitäten der ICC international 2022 + 2023

Die ICC arbeitet auf ihrer politischen Schiene für starke, positive Rahmenbedingungen für die weltweite Wirtschaft. Denn stabile Rahmenbedingungen sind die Basis für Investitionen und nur Investitionen schaffen nachhaltig gut zahlende Arbeitsplätze.

Die ICC ist das Bindeglied zwischen der Wirtschaft und den internationalen Institutionen (u.a. UN, WTO, G20 etc.).

Zusammenarbeit mit zwischenstaatlichen Organisationen



Die ICC als die größte, weltweit tätige, alle Branchen umfassende in mehr als 130 Ländern vertretene private Wirtschaftsorganisation, deren vorrangiges Ziel die Förderung des grenzüberschreitenden Handels und der Investitionen, sowie die Unterstützung von Unternehmen, sich den Herausforderungen und Chancen der Globalisierung zu stellen, ist, stellt sich gerade jetzt in der – auf Grund der hohen Staatsschulden und dem „quantitative Easing“ – andauernden makroökonomischen Krise einer ihrer wichtigsten Herausforderungen. Der Kampf gegen starke Tendenzen zu Protektionismus, Währungsmanipulationen und Abschottung der Märkte (USA, Brexit, Gelbwesten, Türkei, China-USA, etc.) ist uns ein großes Anliegen – denn auch in der Zeit von 1870 bis 1910 haben ähnliche zuerst Tendenzen, dann Politik, die Basis für erst wirtschaftliche, dann politische Ungleichgewichte gelegt, die letztlich in der Destruktion des 1. Weltkrieges geendet haben.

2022 – 2023 – STRATEGISCHE PRIORITÄTEN DER ICC WELTWEIT

Aktuelle Prioritäten – ausgelöst den Ukraine-Krieg – und post COVID

- ICC war maßgeblich an dem (seit Juli 2023 von Russland aufgekündigten) Getreideabkommen zwischen Russland, der Ukraine und der Türkei beteiligt
- Finanzierung von KMUs auch in schwierigeren Ländern sicher zu stellen
- Hilfe an UNHCR - damit internationale Unternehmen in Ukraine-Nähe dort mit Lebensmitteln und notwendigen Gebrauchsartikeln aushelfen

- Hilfe an FAO den internationalen Lebensmittel-Handel aufrecht zu erhalten und Hungerkrisen zu reduzieren

ICC positioniert sich als positive, langfristig denkende Kraft zwischen internationalen Organisationen

- ICC beginnt gerade mit dem Aufbau einer globalen Arbeitsgruppe die strategische Zielvorgaben für die Wirtschaft für 15 bis 30 Jahre überlegen soll. Es geht um Ausleuchtung der möglichen Entwicklungen in 3 Bereichen
 - o Politische Instabilität und deren Ursachen
 - o Ethik und Wirtschaft
 - o Digitalisierung der Wirtschaft, künstliche Intelligenz, und deren langfristige Auswirkungen auf die Realwirtschaft
 - o Biologie, Umwelt, globale Erwärmung, Gentechnologie etc.
- Max Burger-Scheidlin ist Teil der Arbeitsgruppe rund um Politische Instabilität und deren Ursachen

Langfristige Prioritäten der ICC

- Die Vorteile einer offenen globalen Wirtschaftsgemeinschaft nach einheitlichen Regeln der WTO aufzuzeigen
- Protektionistischen Tendenzen – wo immer sie auch auf der Welt beginnen – entgegenzutreten
- Zu helfen, bürokratischen Hindernissen für den internationalen Handel abzubauen
- Regulatorische Systeme zu vereinfachen
- Trade Finance (v.a. auch für Klein- und Mittelunternehmen) grenzüberschreitend sicher zu stellen
- Die Wirtschaft davon zu überzeugen, dass Umweltschutz und nachhaltig ethisches Handeln auch im eigenen egoistischen Interesse der Wirtschaft ist (weniger Kosten für Rohmaterialeinkäufe, attraktiverer Arbeitgeber in der Jagd nach den „besten Köpfen“, etc.)
- Dies alles kombiniert mit:
 - Der klaren Überzeugung, dass die Wirtschaft sich stark für den Umweltschutz, die Energiewende, für sozialverträgliches, ethisches und nachhaltiges Handeln einsetzen, und weltweit die Korruption als größten Verursacher von Armut bekämpfen muss.

DER ICC SCHIEDSGERICHTSHOF

Der im Jahre 1923 gegründete Internationale Schiedsgerichtshof der ICC repräsentierte auch 2023 das weltweit größte und vertrauenswürdigste System zur Streitbeilegung in der Geschäftswelt. (Studie der Queen Mary's University, London)

Vielfältige Aufgaben des ICC Court of Arbitration

Der ICC Schiedsgerichtshof bietet nicht nur Schiedsgerichtsbarkeit an, sondern gemeinsam mit den diversen ICC Spezialkommissionen eine Reihe weiterer Streitbeilegungsmechanismen

- Schiedsgerichtsbarkeit
- Mediation
- Schlichtung
- Expertengutachten
- Dispute Boards bei z.B. Großbaustellen
- „Emergency Arbitrator“
- DOCDEX bei Streitigkeiten aus Trade Finance (Akkreditiven, Bankgarantien, etc.)
- Schlichtungsstelle bei Streitigkeiten aus Incoterms®
- Belt & Road Dispute Resolution
- ICANN New gTLD Dispute Resolution
- ICC as appointing authority
- Pre-arbitral Referee

Der ICC Schiedsgerichtshof dient seit nun 100 Jahren der Beilegung von grenzüberschreitenden Konflikten zwischen Geschäftspartnern rund um den Globus. Fachkundige Schiedsrichter aus 92 Ländern spiegeln das Know-how aus ebenso vielen Rechtsräumen wider; ein Sekretariat mit Mitarbeitern aus 15 Ländern und der Fähigkeit, Verfahren in zwanzig Sprachen abzuwickeln, überwacht nicht nur die Einhaltung der Schiedsgerichtsregeln, sondern ist auch Gesprächspartner und manchmal letzte Hilfe für Unternehmen. Fast 28.000 Fälle wurden über die Jahre dem ICC Schiedsgerichtshof zur Streitbeilegung vorgelegt.

Seit 2021 ist Claudia Salomon Chair des ICC Court of Arbitration. Ihr Motto lautet: “Help business – to get back to business”. Das heißt, der Focus wird nun auf eine möglichst effiziente und rasche Abwicklung eines Streites gelegt, so es die Parteien gemeinsam wünschen. (und nicht unbedingt auf eine Durchführung eines Verfahrens den letzten rechts-technischen Möglichkeiten).

Aber wie immer bei ICC Schiedsgerichtsbarkeit – geht der gemeinsame Wille der Parteien vor den Vorschlägen des ICC Sekretariates und des ICC Schiedsgerichtshofes.

Die Zahlen von 2022 liegen leider noch nicht vor. Aber im Jahr 2021 wurden 853 (2020: 929) Schiedsgerichtsfälle mit über 2200 Parteien beim ICC Court eingebracht, sowie 80 (2020: 77) Fälle beim ICC International Centre of ADR.

An den Verfahren waren Parteien aus 143 Ländern beteiligt.

Die USA stellten die meisten Parteien gefolgt von Brasilien, Spanien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Mexiko, Frankreich, Deutschland, China & Hong Kong, Indien und Italien.,

Die **SchiedsrichterInnen** stammten aus 92 Ländern: Europa (58%); Lateinamerika (15%), Asien (12%), Nordamerika (13%), Afrika (2,3%). Der Anteil der Frauen lag bei 23,4%.

Weitere geografische Verbreitung des ICC Schiedsgerichtssystems

In den letzten Jahren ist es dem Schiedsgerichtshof gelungen, die Verbreitung der ICC Schiedsgerichtsbarkeit besonders in Amerika, Asien, Lateinamerika und dem Mittleren Osten voranzutreiben. Es wurden Niederlassungen des Courts in Hongkong, Shanghai, Singapur, Abu Dhabi, Rio de Janeiro und New York gegründet, um der wachsenden Bedeutung dieser Märkte Rechnung zu tragen.

Im April 2023 fand eine Reise der österreichischen SchiedsrichterInnen zum ICC Schiedsgerichtshof nach Paris, die vertretungsweise von Mag. Zoder begleitet wurde.

ICC BANKING COMMISSION – für ICC Austria wichtig

Die ICC Banking Commission spezialisiert sich auf Themen rund um International Trade Finance und befasst sich mit Akkreditiven, Bankgarantien, Forfaiting, aber auch neuere Themen rund um Digitalisierung, Supply Chain Finance, ESG, Geldwäsche im Handelsfinanzierungsbereich, Sanction Clauses, Proliferation Finance, sichere (e-)Dokumente etc. werden aufgegriffen.

Das aktuelle Steering Committee hat im Vergleich zum letzten Jahr, siehe vorherigen Jahresbericht keine Änderung erfahren.

ICC Banking Commission Opinions

Besondere Wertschätzung erfahren die ICC Banking Commission Opinions. Dabei handelt es sich um einen kostenfreien Service, bei welchem ein hochrangiges Expertengremium, so genannte Technical Advisors, Stellung nimmt zu Konfliktfällen zwischen einzelnen Banken im Bereich Trade Finance. Zwar sind diese Opinions nicht rechtsverbindlich, sie können aber sehr viel zur friedlichen Beilegung strittiger Fragen der Praxis beitragen. In vielen Fällen verhindern sie den Gang zu Gericht.

Bisher setzte sich das Team der Technical Advisors aus drei Experten, nominiert auf 3 Jahre, einmalig zu verlängern, und einem Editor zusammen. Namentlich, David Meynell, UK, Kim Sindberg, Dänemark, Glenn Ransier, US und Gary Collyer, UK als Editor.

Deren formelle Zuständigkeit war nunmehr aufgrund Zeitablaufs beendet und hat zu einer Neugestaltung der Terms of Reference einerseits und einer materiellen Erweiterung des Technical Advisor Teams andererseits geführt. Die Beschränkung auf eine einmalige Wiederbestellung wurde aufgehoben, dies entspricht auch den allgemeinen (neuen) Terms of Reference zur Besetzung der einzelnen Kommissionen. Des Weiteren wird das Team von drei Experten nunmehr auf fünf erweitert, um zum einen Kontinuität durch eine pro-aktive Nachwuchsförderung zu gewährleisten und zum anderen den neuen Diversitäts- und Inklusionserfordernissen der ICC gerecht zu werden.

Die Bekanntgabe des neuen TA-Teams ist im Rahmen des nächsten (hybriden) Bankenkommisions-Treffen im Oktober geplant.

Digital Standardinitiative

Das Thema Digitalisierung ist auch im Bereich der Handelsfinanzierung ein aktuelles und mit vielen verschiedenen Aspekten versehen.

Um der Wichtigkeit des Themas Rechnung zu tragen und eine gemeinsame Schnittstelle zu schaffen, gibt es nunmehr die Digital Standards Initiative (DSI) mit Sitz in Singapur.

Deren Webseite <https://www.dsi.iccwbo.org/> ist eine wichtige und ausgesprochen wertvolle Ressource.

Ziel der DSI ist es die verschiedenen Aspekte und Hürden auf dem Weg zu völlig digitalisierten Handelsfinanzierungen zu identifizieren und Wege zu finden, wie man diese am besten abbaut.

- UNCITRAL Model Law on Electronic Transferable Records (MLETR)

Ein besonders wichtiger Baustein dabei wäre die Umsetzung des Model Law on electronic transferable records in nationales Recht möglichst vieler Länder. Konnossemente (Bills of Lading) und Orderpapiere,

wie zum Beispiel der Wechsel haben eine dingliche Wirkung, welche in der jeweiligen Rechtsordnung verankerter sein muss. So lange die jeweilige nationale Rechtsordnung die dingliche Wirkung der elektronischen Version des Konnossements oder des Wechsels als funktionales Äquivalent eben nicht anerkennt, bleibt die Digitalisierung dieser absolut zentralen Dokumente in der Handelsfinanzierung zum Beispiel bei einem Dokumentenakkreditiv auf der Strecke.

- UK hat eine Variante von MLETR nunmehr, 20.07.2023, als Electronic Trade Documents Act umgesetzt und ist damit das erste G7 Land, welches elektronische verkehrsfähige Dokumente ermöglicht. In Frankreich und Deutschland wird an der Umsetzung bereits gearbeitet.
- Eine weitere Initiative der ICC DSI bedarf unbedingter Erwähnung. Die Frage nach Fortschritt der Digitalisierung wird nicht durch eine bahnbrechende Anwendung (oder Plattform) beantwortet, sondern vielmehr durch die Frage, inwieweit die verschiedenen Anwendungen miteinander kommunizieren können (Interoperabilität). Dafür braucht es an den Schnittstellen Standards, so dass beide Anwendungen den Datensatz einer Handelsrechnung eben auch als einen solche erkennen und dann lesen können. Für 7 sogenannte Schlüsseldokumente hat die DSI vorhandene unterschiedliche Standards analysiert und Empfehlungen ausgesprochen. Das Projekt soll nach und nach erweitert werden. Gerade für SMEs bedeutet dies Sicherheit und Vereinfachung im alltäglichen Umgang.

Weitere aktuelle Projekte der Banking Commission:

- **ISBP (International Standard Banking Practice), e-UCP 2.1, e-URC 1.1**

Neu erschienen sind nun die ISBP e-UCP 2.1, e-URC 1.1

Bei den kostenpflichtigen ISBP handelt es sich um einen Best-Practice Auslegungshilfe der UCP 600, welches Dokumentenakkreditive regelt. Diese ist allerdings nicht einer echten Revision unterzogen worden, sondern zunächst nur um die seit Erscheinen der Vorgängerversion 2012 Opinions ergänzt worden. Eine echte Revision wird diskutiert.

E-UCP und e-URC die Anhänge der UCP bzw. URC zur elektronischen Vorlage von Dokumenten wurden aktualisiert, insbesondere an die nunmehr vorherrschende Terminologie von UNCITRAL MLETR angepasst.

- **Issue Briefs**

Diese frei erhältlichen, kurzen Fachartikel sollen Akkreditiv-Praktikern in Banken und SMEs die Praxis erleichtern und letztlich helfen, die sogenannte Discrepancy Rate zu reduzieren. Getragen von dem Gedanken, dass die LC Wirklichkeit in den letzten Jahren immer komplexer geworden ist, heißt es in den Issue Briefs zurück zum Ursprung.

In diesem Jahr sind bereits 3 Issue Briefs erschienen, zu folgenden Themen:

- Issue Brief No 5 Modification and Exclusion
- Issue Brief No 6 Best of ICC Banking Commission Guidance Papers
- Issue Brief No 7 Title of Invoice Reducing discrepancy rates in documentary credits.

An dem Issue Brief No 8 Handling of Certificates under Documentary Credits wird im Moment gerade gearbeitet.

Daneben ist auch das erste Digital Commercialisation Briefing Paper erschienen: Risk of email presentations and file attachments under Documentary Credits subject to UCP 600.

ICC COMMERCIAL LAW & PRACTICE COMMISSION – für ICC Austria wichtig

Die Mitarbeit in dieser Kommission ist nach wie vor von großer Bedeutung von ICC Austria, weil hier wesentliche praxisrelevante Themen diskutiert und Lösungen und Standards erarbeitet werden. Nachdem persönliche Treffen unmöglich waren, ist man seit 2020 dazu übergegangen, diese Meetings online abzuhalten, jedoch die Häufigkeit zu erhöhen. Während früher zwei Mal jährlich Treffen stattfanden, wird dies nun im vierteljährlichen Rhythmus online bzw. hybrid gemacht. Dies hat jedoch dazu geführt, dass vom Headquarter ein straffes idR 2-stündiges Programm vorgegeben wird, in dem zwar Informationen geteilt werden können bzw. Headquarter gerne Arbeitsaufträge ausgibt, eine echte inhaltliche und fachliche Diskussion kaum mehr stattfinden konnte.

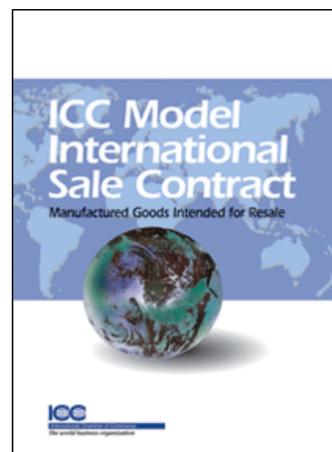
ICC Austria hat hier mehrfach angeregt, wieder zur alten Form zurückzukehren, nachdem die Pandemie weitgehend überwunden ist. Um dies zu unterstreichen, wurde die CLP nach Wien eingeladen – der Veranstaltungstermin wird am 19. Oktober 2023 sein. Damit plant ICC Austria wieder die persönliche Teilnahme zu forcieren und fachlichen Diskurs und Meinungsaustausch unabhängig vom Protokoll zu ermöglichen. Es wurde vereinbart, dass dieses Meeting hybrid stattfinden wird – die Kanzlei Dorda hat sich hier freundlicherweise bereit erklärt, die entsprechende Infrastruktur dafür zur Verfügung zu stellen, wofür wir uns bedanken möchten.

ICC Austria hat darüber hinaus immer wieder in der CLP angeregt, dass neue Projekte und Produkte der CLP verstärkt durch die National Committees beworben werden, was dazu geführt hat, dass wir eingeladen wurden, eine NC Knowledge Sharing Session im Juni 2023 zu gestalten, die äußerst positiv aufgenommen wurde. ICC Austria hat sich hier auch bereit erklärt, junge NCs in der Entwicklung zu unterstützen und hier über die Grenzen der CLP hinaus tätig zu werden.

ICC Musterverträge und Musterklauseln:

ICC Musterverträge sind im internationalen Wirtschaftsleben nahezu unentbehrlich geworden und stellen für Unternehmen, Anwälte und Berater eine unschätzbare Hilfe beim Entwurf von Verträgen dar. Neuere Publikationen werden hier v.a. als E-Books angeboten.

Eine der erfolgreichsten Publikationen in diesem Zusammenhang war zweifellos die unmittelbar vor der Pandemie veröffentlichte neue Force Majeure and Hardship Clause, die nicht nur in englischer Sprache, sondern in zahlreichen weiteren (deutsch, französisch, spanisch, chinesisch, etc) publiziert und auf Anregung von ICC Austria erarbeitet wurde. Diese ist kostenlos erhältlich und hat sich in der Pandemie als große Hilfe für viele Unternehmen gezeigt.



Bei der am 19. Oktober 2023 stattfindenden CLP in Wien, wird über neue Projekte und Produkte entschieden.

PRÄVENTION VON WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Commercial Crime Services (CCS)

Die CCS in London mit ihren Spezialeinheiten International Maritime Bureau (IMB), Financial Investigation Office (FIB) und dem Counterfeiting Intelligence Bureau (CIB), bekämpft alle Formen von Wirtschaftskriminalität und setzt dabei auf Prävention und Information.

Das zum IMB der ICC gehörende Piracy Reporting Centre in Kuala Lumpur ist führend im Kampf gegen die Seepiraterie. Nicht nur die Schifffahrtsindustrie, sondern auch weltweite Strafverfolgungsbehörden nutzen dessen Datenmaterial.

Fraudnet

ICC Commercial Crime Services (CCS) hat ein internationales Netzwerk, das Rechtsspezialisten in den Bereichen Wirtschaftskriminalität, Produktfälschungen und Betrug zusammenführt. Man erhofft sich einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen Betrugereien, Geldwäsche und Cybercrime zu leisten. CCS erhält zahlreiche Anfragen von Unternehmen, die vermuten, Opfer von Betrugereien geworden zu sein. Oftmals wissen sie nicht, an wen sie sich zur Rechtshilfe und Wiederbeschaffung ihrer Vermögenswerte wenden sollen. Mit Hilfe der Experten von Fraudnet kann CCS hier an Rechtsberater mit Detailkenntnissen in den jeweiligen Bereichen verweisen. Da alle Experten in diesem Netz verbunden sind, kann ein Fall rasch von einer Jurisdiktion an eine andere übergeben werden.

Das Problem dahinter ist, dass sich cash-reiche Betrüger heute die besten Anwälte leisten und mit gefinkelten Winkelzügen Verfolger oft ins Leere laufen lassen. Aber gerade im Bereich der Kriminalität ist es äußerst wichtig, dass Straftaten sofort und effizient verfolgt werden. Die üblichen anwaltlichen Erstschritte, wie Aufforderung an den Täter das Geld zurückzuzahlen, warnt diesen nur und gibt ihm Zeit, seine unsauberen Gelder über mehrere Grenzen zu verschieben.

Österreichisches Mitglied ist Frau Mag. Bettina Knötzl, Kanzlei Knötzl & Partners, Wien

Projekt – „ICC Corruption Reporting Center“

Die ICC stellte das Projekt eines „ICC Corruption Reporting Centers“ vor. Unternehmen, die über Aufforderungen zur Schmiergeldzahlung Kenntnis erlangen, aber zu wenig Beweise haben, um dies überzeugend vor Gericht zu bringen, sollen hier Fälle melden können. Ziel ist es, Fälle aus aller Welt zu sammeln und wenn die Klagen über eine bestimmte Abteilung in einem gewissen Ministerium im Lande X zunehmen, politisch zu intervenieren und die Fälle publik zu machen.

ICC – KOMMISSIONEN & ARBEITSGRUPPEN

- Handels- und Investitionspolitik
- Zoll- und Handelserleichterungen
- Handelsrecht und –praxis
- Bankenrecht und –praxis Wettbewerbsrecht und –praxis
- Steuerfragen
- Schutz geistigen Eigentums (IP)
- Digital Economy
- Umwelt- und Energiepolitik
- Corporate Responsibility und Korruptionsbekämpfung
- Wettbewerbsrecht
- Schiedsgerichtsbarkeit
- Marketing, Werbung und Vertrieb

ICC BEFASST SICH MIT FOLGENDEN GLOBALEN POLITISCHEN THEMEN

WTO-Reform

- Die WTO ist wichtig, braucht aber dringend Reformen
- Das Schiedsgericht der WTO

Digitale Wirtschaft

- Digitaler Aussenhandel – paperless trade
- Internet Governance
- Datenströme
- eUCP 2.0 – für Dokumentenakkreditive
- Digitalisierung des Konnosaments
- Digitalisierung der Handelsfinanzierung
- Künstliche Intelligenz verstehen

Intellectual Property

- IP-Roadmap
- Bewertung von IP-Rechten in Unternehmen
- Industrie 4.0 – und gewerbliche Schutzrechte

Wirtschaft & Ethik

- Nachhaltigkeit und EU-Kartellrecht
- Zielkonflikt Nachhaltigkeit
- ICC Kodex betr. Umgang mit Interessenkonflikten

Marketing & Advertising

- ICC unterstreicht Freiheit kommerzieller Kommunikation
- globaler Kodex für Marktforschung
- ICC-Hinweise zur kinder- und jugendbezogenen Werbung
- Neuer ICC-Verhaltenskodex für Marketing und Werbung

Umweltmanagement und Energie

- Sustainable Development Goals (SDG)
- das Pariser Klimaabkommens – und globale Konsequenzen
- COP28 – UN Klimakonferenz 2023 – Nachhaltigkeit vorantreiben

World Chambers Federation (WCF)

- ICC World Chambers Congress - 2023 in Dubai - 2025 in Melbourne
- ATA Carnets
 - o ATA Carnet – Digitalisierung
- Ursprungszeugnisse
 - o WCF-Webseite zur Überprüfung von Ursprungszeugnissen
 - o WCF – International Certificate of Origin (CO) Accreditation Chain

ZUSAMMENFASSUNG

Durch politische Interventionen, Schnellschüsse, Protektionismus glauben Regierungen vielfach den „schnellen Weg zum Heil finden zu können“. Sie möchten nicht wahrhaben, dass oft ihr eigenes Tun – oder NICHT-Tun – erst zu vielen Problemen geführt hat.

Wenn man z.B. vergleicht, was sich über die letzten 55 Jahre in Kenia und Südkorea verändert hat, realisiert man, was auch schon kleine Fehlentscheidungen (oder auch Nicht-Entscheidungen) langfristig bewirken.

Süd-Korea, das ärmste Land Asiens nach 1955, gehört heute zu den reichen Nationen, Kenia ist im Ranking drastisch zurückgefallen. Es war das reichste Land Afrikas nach der Dekolonialisierung. Sein „Reichtum“ liegt wahrscheinlich nun auf Konten zwischen London, Zürich, Dubai und Singapur. Die Lage in Kenia hat sich in den letzten paar Jahren zwar etwas verbessert, Auslandsinvestoren beginnen ein wenig nach Kenia zurückzukehren, aber ohne Korruption könnte Kenia auch zu den reichen Nationen dieser Welt zählen.

Die Themen

- Probleme für international aktive KMUs durch internationale - zunehmend strikere - Compliance-systeme
- Anti-Korruption in schwierigen Märkten
- Vereinfachung von Regeln – auch Regeln und Handelsbräuchen, die die ICC herausgibt

werden unsere Arbeit als ICC Austria in den nächsten Jahren begleiten und fordern. Dies parallel zu unserer Tagesarbeit: der juristischen Begleitung unserer Mitglieder bei Exporten und Importen zu den Themen Vertragsrecht, Exportfinanzierung, Transportrecht, Steuerfragen dazu, Streitvermeidung, Streitbeilegung, Sanktionen & Embargos, Anti-Korruption, Produktfälschungen, Betrugsbekämpfung etc.

Wir möchten unseren MitarbeiterInnen für die Unterstützung und ihren großen Einsatz danken!

Gute Ideen zu haben, ist eine Sache, diese aber auch in die Tat umzusetzen, ist die eigentliche Herausforderung!

Kristina Backaiova, Datenbankpflege und Recherche

Cennet Dede, Organisation von Großkonferenzen und Seminaren, Publikationen und Mitgliedschaften

Mag. Doris Feichtl, Organisatorin für Seminare und Veranstaltungen mit Länderschwerpunkt

Claudia König, Personal, Organisation Inhouse-Schulungen

Katja Ludl, Office Management, Verrechnung, Buchhaltung und Marketing

Denise Schwendenwein, Datenpflege und Recherche

Ass. Jur. Eleonore Treu, Spezialistin für Trade Finance, Kommunikation und Social Media

Verena Weinrath, technische Spezialistin, Organisatorin für Seminare zu Wirtschaftskriminalität, Delegierte

Petra Wirtl, Organisation von Seminaren

Mag. Angelika Zoder, Spezialistin für Vertragsrecht, Incoterms®, Anlagenbau und Zahlungsabsicherung

Ihr

Paulus Krumpel & Max Burger-Scheidlin